

Schwarzwaldbacht

Calwer Tagblatt

Amtliche Tageszeitung der NSDAP.

Bezugspreis: Ausgabe A durch Träger monatlich RM. 1.50 und 15 Pf. „Schwabische Sonntagspost“ (einschl. 20 Pf. Trägerlohn). Ausgabe B durch Träger monatlich RM. 1.50 einschl. 20 Pf. Trägerlohn. Bei Postbezug Ausgabe B RM. 1.50 einschl. 18 Pf. Zeitungsgeld, zuzügl. 30 Pf. Postgebühr. Ausgabe A 15 Pf. mehr. Anzeigenpreis: Der großspaltige Zentimeter 7 Pf. Zeitteil-Zentimeter 15 Pf.

Amtsblatt sämtlicher Behörden in Stadt und Kreis Calw / Heimatblatt seit dem Jahre 1826

Nr. 123

Calw, Dienstag, 1. Juni 1937

112. Jahrgang

Bergeltung für den Mord auf Panzerschiff „Deutschland“

Deutsche Seestreitkräfte beschossen am Montag den bolschewistisch-spanischen besetzten Hafen von Almeria

× Berlin, 31. Mai.

Der tiefen Erschütterung, die das deutsche Volk Sonntagabend ergriffen hatte, als ihm der freche Banditenüberfall bolschewistischer Flieger auf das Panzerschiff „Deutschland“ bekannt wurde, ist um die Mittagsstunde des Montag tiefe und feste Befriedigung gefolgt, als folgende amtliche Mitteilung verbreitet wurde:

Zur Vergeltung des verbrecherischen Anschlags roter Bombenflugzeuge auf das vor Anker liegende Panzerschiff „Deutschland“ wurde Montag in den Morgenstunden von deutschen Seestreitkräften der besetzte Hafen von Almeria beschossen. Nachdem die Hafenanlagen zerstört und die gegnerischen roten Batterien zum Schweigen gebracht worden waren, wurde die Vergeltungssaktion abgebrochen und beendet.

Die Beschichtung hat nach einer Reutermitteilung schweren Schaden verursacht. Die bolschewistischen Banditen in Valencia glauben allerdings, die Wirkung dieser Beschichtung durch neue freche Lügen wenigstens nach außen hin abzuwehren zu können. Nach einer Reutermitteilung berichteten sie, daß um 5.45 Uhr Ortszeit ein deutsches Panzerschiff und vier Zerstörer 12 1/2 Meilen vor Almeria in Gefechtsformation eingeschwenkt und auf eine Entfernung von 7 1/2 Meilen das Feuer eröffnet haben. Es wurden etwa 200 Schuß abgegeben, die mehrere Gebäude zerstörten. Die spanischen Küstenbatterien haben das Feuer mit etwa 70 Schüssen erwidert. Eine weitere Reutermitteilung aus Valencia gibt eine sogenannte „amtliche“ Verlautbarung der bolschewistischen Banditen wieder, in der mit echt jüdischer Frechheit behauptet wird, daß es in Almeria keine militärischen Anlagen gäbe. Sie strafen damit ihre eigene Mitteilung Lügen, daß die Hafenanlagen 70 Schüsse abgegeben haben, da es wohl keinen Menschen geben wird, der Küstenbatterie für keine militärische Anlage hält.

Wie Havas aus Valencia meldet, hat der Zivilgouverneur von Almeria am Montag den bolschewistischen Oberhäuptlingen in Valencia mitgeteilt, daß sich nach den bisherigen Feststellungen die Zahl der Toten infolge der Beschichtung des roten Seehafens Almeria auf 19 belaufe und die der Verletzten auf 53. 39 Häuser seien völlig zerstört worden und zahlreiche andere zum Teil eingestürzt. Der in diesem Küstenabschnitt mit dem Ueberwachungsdienst betraute englische Torpedobootzerstörer habe der Beschichtung durch das deutsche Geschwader beigewohnt.

In der englischen Presse wird in größter Aufmachung über die deutschen Vergeltungsmaßnahmen berichtet. So weist z. B. der „Star“ auf den außerordentlichen Ernst hin, mit dem man die Angelegenheit in Berlin betrachtet. „Evening Standard“ überreicht die Meldung aus Berlin in großen Lettern: „Die Toten werden gerächt werden.“

Die deutschen Seestreitkräfte in den spanischen Gewässern werden, wie amtlich mitgeteilt wird, sofort durch weitere Schiffe der deutschen Kriegsmarine verstärkt werden. Unter den Todesopfern auf der „Deutschland“ befindet sich auch der 21-jährige Sohn des Maurers Karl Schöllkopf aus Vietzheim, der als Heizer auf dem Panzerschiff Dienst tat.

Den Weisungen der Reichsregierung entsprechend hat sich der deutsche Reichsvertreter bereits am Montag nicht mehr an den Beratungen des Unterausschusses des Richteinmischungsausschusses beteiligt.

Italien hat sich diesem deutschen Schritte angeschlossen. Nach einer amtlichen Meldung hat „die faschistische Regierung“ beschloßen, die italienischen Schiffe von der internationalen Seekontrolle, sowie den eigenen Vertreter im Londoner Ausschuss zurückzuziehen, solange dieser Ausschuss keine Maßnahmen getroffen haben wird, die neue verbrecherische Anschläge zu hindern vermögen. Diese Maßnahme wird mit den wiederholten roten Luftangriffen gegen italienische und deutsche Schiffe begründet.

Die Nachricht von der Vergeltungsmaßnahme für den verbrecherischen Überfall auf

das Panzerschiff „Deutschland“ hat in ganz Italien ebenso vorbehaltlose Zustimmung ausgelöst, wie tags zuvor die Nachricht von dem Überfall tiefste Empörung hervorrief. Der Direktor der „Tribuna“ bezeichnet die Beschichtung der Hafenanlagen von Almeria als eine natürliche Vergeltungsmaßnahme. Man muß zwei unwiderlegbare Punkte festhalten: 1. daß Valencia die Kontrolle ablehnt, oder wenigstens ihre Durchführung auf die befreundeten Nationen beschränkt sehen möchte und 2. daß die Sowjetjuden den Augenblick für gekommen erachten, Europa in einen noch gefährlicheren Konflikt hineinzuziehen bevor der spanische Bolschewismus endgültig zusammenbricht. Die häßliche Sprache der französischen Volksfrontpresse läßt deutlich die Verschwörung gegen den Frieden und die volle Solidarität der Mitteleuropäer erkennen.

Die Toten der „Deutschland“ beigefügt

Folgende beim bolschewistischen Bombenangriff verwundete Matrosen des Panzerschiffs „Deutschland“ sind in Ibiza bzw. Gibraltar zu ihrer weiteren ärztlichen Behandlung ausgeschifft worden:

In Ibiza: Stabsmatrose Benz, die Obermatrosen Eder, Bernegros, Brelowski, die Oberheizer Meyer, Schubert, Holzwarth, Obermatrose Nah.

In Gibraltar: die Obermatrosen Steiger und Brueckner, die Oberheizer Beck und Schart, die Obermatrosen Forster, Gilert, Wille, Baltruschat, Stabsmatrose Böttiger, die Matrosen Schoenfeld und Roth, Stabsmechanikergast (A) Roessler, Oberheizer Ehenert, Stabsheizer Bruch, die Oberheizer Bunge, Querr Krautschheit, Valle, Forbrig. Die übrigen Verletzten verbleiben an Bord der „Deutschland“. Die Ausgeschifften befinden sich in guter ärztlicher Behandlung im Bandlagarett.

Große Teilnahme

In Gibraltar fand am Montagmorgen die feierliche Beisetzung der bei dem feigen roten Bombenangriff ums Leben gekommenen 23 Matrosen des Panzerschiffes „Deutschland“ statt. Das Beigebegängnis, bei dem die Besatzung des Panzerschiffes „Deutschland“ leider nicht durch die Kameraden der Gefallenen vertreten sein konnte, da die „Deutschland“ Gibraltar verlassen hat, nahm unter der überaus großen Anteilnahme der Bevölkerung — ebenso hatten alle im Hafen liegenden Kriegsschiffe Abordnungen

gen entsandt — einen erhebenden Verlauf. Die Straßen zum Friedhof waren von Tausenden von Menschen umfüllt, die den Trauerzug schweigend ehrten. Am Eingang des Friedhofs war eine Ehrenwache der 2. englischen Zerstörerschwadron aufmarschiert. Unter den Trauergästen sah man den britischen Gouverneur von Gibraltar, Sir Charles Farington und die Kommandanten Evans und Wells. Von dem im Hafen liegenden türkischen Zerstörer „Kocatepe“, einem holländischen U-Boot und einem amerikanischen Zerstörer waren ebenfalls Abordnungen entsandt. Innerhalb des Traueraktes sprach der Geistliche der „Deutschland“ an den Gräbern der roten Terror zum Opfer gefallenen deutschen Matrosen. Eine Kapelle der englischen Marine spielte Trauerweisen. An dem Salut nahmen Abordnungen der britischen Kriegsschiffe „Arcturion“ und „Despatch“ teil. Hornisten eines englischen Infanterie-Regiments bliesen den englischen Abschiedsgruß. Im Hafen wehten alle Klauer Halbmast.

Trauer in Deutschland

Über ganz Deutschland wehen die Fahnen auf Halbmast. Es hat der amtlichen Aufforderung bis Mittwoch, den 2. Juni, Trauerbesetzung zu sehen gar nicht bedurft. Heute, Montagmorgen, drängten sich in allen Städten die Menschen um die Aushänge der Zeitungen. Die Trauer und Empörung ist allgemein, aber auch die Befriedigung für die rasche Vergeltungsmaßnahme.

Der Staatschef des nationalen Spanien,

Das Deutsche Reich und Italien ziehen sich aus dem Nichteinmischungsausschuss zurück

Der Hauptausschuss des Nichteinmischungsausschusses trat am Montag in London zusammen, um sich mit den möglichen Maßnahmen für den Schutz der Schiffe der Flotten Großbritanniens, Frankreichs, Italiens und des Deutschen Reiches zu befassen, die in Durchführung einer internationalen Aufgabe die Seeverwahrung der spanischen Küste versehen. Volschast v. Ribbentrop übermittelte dem Vorsitzenden des Nichteinmischungsausschusses folgendes Schreiben:

„Herr Präsident! Ich habe die Ehre, Ihnen im Auftrag meiner Regierung folgendes mitzuteilen:

Nachdem am 24. Mai rote Flugzeuge die im Hafen von Mallorca liegenden englischen, deutschen und italienischen Schiffe, die zu den für die internationale Seekontrolle bestimmten Seestreitkräften gehören, mit Bomben angegriffen hatten und dabei auf einem italienischen Schiff 6 Offiziere töteten, wurde den deutschen Schiffen der weitere Aufenthalt in diesem Hafen untersagt. Am Samstag, den 29. Mai, lag das Panzerschiff „Deutschland“ vor Anker in Nähe auf der See von Ibiza. Das Panzerschiff ist zwischen 18 und 19 Uhr plötzlich von zwei im Gleitflug niedergehenden Flugzeugen der roten Valencia-Behörden mit Bomben beworfen worden. Die Mannschaft befand sich, da das Schiff in Ruhe lag, zur Zeit des Angriffs in dem im Vorschiff befindlichen ungeschützten Mannschaftsraum. Eine der Bomben schlug mitten in die Mannschaftsmesse. 23 Tote und 88 Verletzte waren die Folge dieses Anschlages. Eine zweite Bombe traf das Seitendeck, richtete aber dort nur geringe Beschädigungen an. Der Überfall auf das Schiff kam völlig überraschend. Das Schiff hat auf die Flugzeuge keinen Schuß abgegeben.

Dieser Angriff auf das der internationalen Seekontrolle angehörende Panzerschiff „Deutschland“ ist das letzte Glied einer Reihe ähnlicher Vorfälle.

Deutsche, für die internationale Seekontrolle bestimmte Streitkräfte — Anfang April das Panzerschiff „Graf Spee“, am 11. Mai der Kreuzer „Leipzig“ — wurden durch Kriegsschiffe der Valencia-Behörden bedroht. Am 24. Mai erfolgte der oben erwähnte Luftangriff auf die der internationalen Seekontrolle angehörenden englischen, deutschen und italienischen Schiffe durch Flugzeuge der Valencia-Behörden, bei dem sechs italienische Offiziere getötet wurden. Bei den erwähnten Gelegenheiten sind eindringliche Warnungen des Nichteinmischungsausschusses und der Reichsregierung ausgesprochen worden. Ich habe nunmehr im Namen meiner Regierung folgende Erklärung abzugeben:

1. Die Reichsregierung wird sich so lange nicht mehr an dem Kontrollsystem noch an den Beratungen des Nichteinmischungsausschusses beteiligen, als ihr nicht sichere Gewähr gegen Wiederholung derartiger Vorkommnisse verschafft worden ist. Die gegenüber den roten Machhabern als Antwort auf den unerhörten Überfall zu erhebenden Maßnahmen wird die Reichsregierung selbst nach ihrem eigenen Ermessen beschließen. Sie hat außerdem für die Dauer dieses Zustandes ihre Kriegsschiffe angewiesen, jedes sich annähernde spanische Flugzeug oder Kriegsschiff mit den Waffen abzuwehren.

2. Zur Vergeltung des verbrecherischen Anschlags roter Bombenflugzeuge auf das vor Anker liegende Panzerschiff „Deutschland“ wurde Montag in den Morgenstunden von deutschen Seestreitkräften der besetzte Hafen von Almeria beschossen. Nachdem die Hafenanlagen zerstört und die gegnerischen roten Batterien zum Schweigen gebracht worden sind, wurde die Vergeltungssaktion abgebrochen und beendet.

Gemeinhin Sie, Herr Präsident, den Ausdruck meiner vorzüglichen Hochachtung. (ges.) von Ribbentrop

Karte von Spanien

mit dem Frontverlauf. Der schraffierte Teil ist in den Händen der Bolschewisten. Im Süden an der Ostküste liegt zwischen Malaga und Cartagena der Hafen Almeria, der zur Vergeltung des verbrecherischen Überfalls bolschewistischer Bombenflugzeuge auf das Panzerschiff „Deutschland“ von deutschen Seestreitkräften beschossen wurde.



General Franco, hat an den Führer und Reichskanzler das nachstehende Telegramm gerichtet: „Empfangen Euer Excellenz und das edle deutsche Volk den Ausdruck meines Mitgeföhls und desjenigen des nationalen Spaniens anlässlich des feigen Ueberfalls, dessen Gegenstand die „Deutschland“ gewesen ist. General Franco.“ Der Führer und Reichskanzler hat General Franco telegraphisch gedankt.

Eden zum Zwischenfall

Im englischen Unterhaus erwiderte der Außenminister Eden auf eine Anfrage des arbeiterparteilichen Oppositionsführers Attlee: „Ich erlaube, daß das deutsche Panzerschiff „Deutschland“ am 29. Mai aus der Luft bombardiert wurde, während es in der Nähe der Bucht von Bizja vor Anker lag, und daß eine Bombe explodierte, die, wie ich zu mei-

nem tiefen Bedauern mitteilen muß, eine ganze Anzahl von Verlusten verursachte. Etwa 20 schwerverwundete Matrosen werden in den Militär Lazaretten von Gibraltar zur Zeit gepflegt. Ich habe noch keinen vollständigen Bericht über den Zwischenfall erhalten und ziehe es vor, gegenwärtig keine weitere Erklärung abzugeben.“

Ich habe von einem englischen Kriegsschiff Mitteilung erhalten“, sagte Eden weiter, „daß das Panzerschiff „Deutschland“ Almeria am Montag von 6.30 Uhr bis 7.00 Uhr beschuß. Im Verlaufe einer Unterredung, die ich mit dem deutschen Geschäftsträger heute morgen gehabt habe, habe ich gebeten, der deutschen Regierung die Hoffnung der britischen Regierung mitzuteilen, daß die deutsche Regierung keine Aktion ergreifen werde, die die gegenwärtige Lage noch ernster gestalten würde, als sie schon sei.“

Das Strafgericht von Almeria

Deutschland schützte seine Ehre und den Frieden Europas

Dem verbrecherischen Anschlag der Bolschewisten auf das Panzerschiff „Deutschland“ ist die deutsche Vergeltungsmaßnahme auf dem Fuße gefolgt. In den frühen Morgenstunden des gestrigen Tages haben deutsche Seestreitkräfte den bolschewistischen Kriegshafen Almeria bombardiert. Das Feuer der bolschewistischen Kriegsmarine wurde zum Schweigen gebracht. Die Hafenanlagen des bolschewistischen Kriegshafens wurden dabei zerstört. Damit ist dem Recht und Gesetz, und zwar dem Recht in einem höheren Sinne, das dem Frieden der Völker dient, Genüge getan. Der Ueberfall auf das deutsche Panzerschiff war ein verbrecherischer Akt. Er war nicht der Anfang, sondern das Endglied einer ununterbrochenen Reihe bewußter Herausforderungen, die nur ein Ziel haben konnten: in einem fribolen Anschlag den Frieden Europas und darüber hinaus der ganzen Welt zu stören.

Es muß hier gegenüber allen Versuchen, diesen eindeutigen und klaren Sachverhalt zu verdrehen, noch einmal mit aller Eindringlichkeit darauf hingewiesen werden, daß Deutschland eine wahrhaft beispiellose Geduld und Sanftmut gegenüber den ständigen Herausforderungen des bolschewistischen Gesindels von Valencia vor aller Welt bewiesen hat. Es sei nur an die verschiedenen Ermordungen deutscher Staatsangehöriger auf spanischem Boden durch die Hand verbrecherischer roten Mordgesindels erinnert, an die weiteren Zwischenfälle, die sich bei ungläublichen Uebergriffen des roten Piratengesindels gegenüber deutschen Handelschiffen ereigneten. Schon damals mußte von deutscher Seite in aller Form vor der ganzen Weltöffentlichkeit erklärt werden, daß Deutschland nicht gewillt ist, seine Flotte von roten Freibeutern besudeln oder auch nur antastet zu lassen. Die Serie dieser ständigen Herausforderungen wird durch die in der vergangenen Woche erfolgte Bombardierung der italienischen Kriegsschiffe durch Bolschewisten wie auch des deutschen Torpedobootzerstörers „Albatros“ vervollständigt.

Auf Grund dieses neuen ungläublichen Vorwurfs wurde dann noch am vergangenen Freitag vom Befehlshaber der deutschen Seestreitkräfte in den spanischen Gewässern eine scharfe Warnung auf drahtlichem Wege an die bolschewistischen Machthaber in Valencia gerichtet. Diese Warnung ist von dem spanischen Bolschewistenhauptling Prieto selbst beantwortet und damit be-

stätigt worden. Kaum 24 Stunden später ereignete sich dann der Luftangriff auf das Panzerschiff „Deutschland“, der als ein planmäßiger Neutralitybruch anzusehen ist und noch allerhöchste Vergeltung zur Folge haben konnte.

Alles Weitere ist eine klare Selbstverständlichkeit: Wenn behauptet wird, daß es in Almeria auch eine Zivilbevölkerung gäbe, die vorher nicht gewarnt worden wäre, so ändert das nichts an der Tatsache, daß Almeria als Hafen selbst ein ausschließlich militärisches Objekt ist. Das Bombardement der deutschen Kriegsschiffe richtete sich gegen die militärischen Anlagen des bolschewistischen Kriegshafens. Denn von einer fehlenden „Warnung“ als Entschuldigung für das Verbrechen der bolschewistischen Machthaber zu reden, ist eine neue Herausforderung, da diese Warnung ja am vergangenen Freitag durch den Befehlshaber der deutschen Seestreitkräfte erfolgte.

Die deutschen Vergeltungsmaßnahmen stellen daher einen Akt der Gerechtigkeit dar, der eine Antwort auf das Bombardement des deutschen Panzerschiffes „Deutschland“ ist. Er ist eine eindringliche Warnung an alle diejenigen, die Mord und Terror zum offiziellen Mittel der Politik gemacht haben, und deren verbrecherische Triebe keinem anderen Zwecke dienen, als dem, die Vernichtung aller geschichtlichen und menschlichen Werte, die heute die Kultur und die Zivilisation der europäischen Bevölkerung ausmachen, zu erzielen. Gegen diesen verbrecherischen Anschlag auf den Bestand Europas hat das nationalsozialistische Deutschland nunmehr in der schärfsten Form Front gemacht. Es gibt hier keine Kompromisse und keine halben Lösungen. Deutschland hat den Nichtmischungs-Ausschluß verlassen, weil er in seiner jetzigen Form kein geeignetes Mittel darstellt, der Neutralitätspolitik Geltung zu verschaffen und wird ihm so lange fernbleiben, als nicht diese Geltung erreicht ist.

Deutschland wahrt auch dabei die Interessen des faschistischen Italiens, gegen das sich die gewaltige Aktion des Bolschewismus in gleicher Weise richtete, und das ebenso wie Deutschland von Trauer erfüllt ist über den Tod von sechs seiner Besten, die im Dienste des Gemeinschaftswerkes vor Spanien fielen. Italien ist wie Deutschland der Ansicht, daß es die Aufgabe eines Mitgliedes der großen europäischen Völkergemeinschaft ist, nicht vor den Provokationen einer unterirdischen Macht zurückzuweichen, deren erklärtes Ziel die Inbrandsetzung der ganzen Welt ist. Die Achse Berlin-Rom wird für die ganze Welt — dessen darf man gewiß sein — in aller Zukunft ein stählerner Koloss sein, der jeder Belastung und Zerreißprobe standhält.

Was die internationalen Auswirkungen der jetzigen Ereignisse anbelangt, so kann es selbstverständlich keinen Zweifel geben, daß sie ein Prüfstein dafür sein werden, in wie weit es heute überhaupt möglich ist, von einem europäischen Gemeinschaftsgefühl zu

Den Toten von Stageraal

Kiel, 31. Mai.

An der Parade des Standortes Kiel der Kriegsmarine aus Anlaß der 21. Wiederkehr des Tages von Stageraal nahm auch eine Ehrenkompanie des derzeitigen in Kiel liegenden japanischen Kreuzers „Asigara“ mit Fahnen und Musikkorps teil. Der kommandierende General der Marinestation der Ostsee, Admiral Albrecht, gedachte in seiner Ansprache auch der am Samstag von bolschewistischen Banditen auf Panzerschiff „Deutschland“ gemordeten Kameraden und begrüßte herzlich die Kameraraden der Kaiserlich-Japanischen Marine, die auch an dem der Feier folgenden Vorbeimarsch teilnahmen.

Der Stellvertreter des Führers der NSDAP, Reichsminister Rudolf Heß, legte im Beisein der Reichsleiter Buch und Rojensberg am Denkmal für die Gefallenen der Stageraal-Schlacht auf dem Wilhelmshavener Ehrenfriedhof namens der Partei einen Kranz nieder. Mit Rücksicht auf den Ueberfall auf das Panzerschiff „Deutschland“ spielte die Kapelle nur das Lied vom guten Kameraden, rührte aber sonst kein Spiel.

Es ist in diesem Augenblick vor eine ernste Entscheidung gestellt. Der am 2. Juni in Rom stattfindende und schon vor Wochen in Aussicht genommene Besuch des deutschen Reichskriegsministers v. Blomberg gibt zweifellos Gelegenheit, auch hier die volle Uebereinstimmung der deutschen und italienischen Ansichten festzustellen. Es kann und muß aber erwartet werden, daß diese Uebereinstimmung sich nicht nur auf Deutschland und Italien erstreckt, sondern daß sie eine allgemeine ist. Wenn der englische Außenminister Eden gestern im Unterhaus der Hoffnung Ausdruck gab, Deutschland möge nichts tun, was die Lage weiter „erschwere“, so kann ihm nur geantwortet werden, daß — bevor noch dieser Wunsch ausgeführt wurde — nach der Durchführung der Sühnemaßnahmen die deutsche Vergeltungsaktion für das Verbrechen von einer „amtlichen“ Mitteilung der deutschen Reichsregierung als „beendet“ erklärt wurde.

Was allerdings nicht „beendet“ oder zu den Akten gelegt werden kann — hier hoffen wir der Zustimmung des englischen Außenministers sicher zu sein — ist die Notwendigkeit der Frage, welche Maßnahmen zur Verhinderung eines neuen bolschewistischen Anschlages auf den Frieden Europas ergriffen werden sollen. Von der Beantwortung dieser Frage hängt das Schicksal der ganzen neuen Weltpolitik ab, die in sich zusammenbrechen müßte, wenn es bei der gegenwärtigen Sachlage bliebe. Erschwerend ist darüber hinaus die Entscheidung, vor die alle Nationen Europas in ihrer Gesamtheit gestellt sind: Will Europa vor dem ungeheuerlichen Mordkapitulationen und soll der bolschewistische Terror weiter über den Lebensbereich der europäischen Völker triumphieren, oder sollen andere „Grundzüge“ als diese die Lebensgemeinschaft der Völker Europas bestimmen? Vor dieser und keiner anderen Entscheidung steht mit Europa nicht zuletzt heute die ganze Welt.

Karl Türk.

Dienststellen der Partei flaggen halbmast

Der Gauleiter und Reichsstatthalter ordnet an, daß sämtliche Dienststellen der Partei von Montag bis Mittwoch (31. Mai bis 2. Juni) halbmast flaggen.

Die Veranstaltungsfolge des Gautages Württemberg der NSDAP.

Freitag, 4. Juni, 1937:

15 Uhr: Empfang der Presse im Halbmondssaal des ehemaligen Landtages, Kronprinzstraße.

19.30 Uhr: Festschiff: „Der Freischütz“, Oper von C. M. v. Weber im Großen Haus der Württ. Staatstheater.

20.45 Uhr: Erstaufführung des mit dem Prädikat „staatspolitisch wertvoll“ ausgezeichneten Tobis-Filmes „Logger“ in den Universum-Biospielen, Königstraße 4.

Samstag, 5. Juni, 1937:

9 Uhr: Sondertagungen der Gauämter.

14 Uhr: Eröffnung der Ausstellung „Giltswerk für deutsche bildende Kunst“ im Kunstgebäude durch Gauleiter Reichsstatthalter Murr.

15 Uhr: Große Tagung des nationalsozialistischen Führerkorps des Gaus in der Stadthalle, Redarstraße. Es sprechen außer Gauleiter Murr maßgebende Führer der Partei.

18 Uhr: Standortkonzerte, durchgeführt von den Musikgruppen der Partei, der Gliederungen und der Betriebe.

20 Uhr: Kameradschaftsabend mit Varieté und künstlerischem Programm in mehreren Sälen, so in der Bieberhalle, im Stadtpark, im Dinfelader und Wullesaal.

Sonntag, 6. Juni, 1937:

10 Uhr: Großkundgebung der Partei in der Adolf-Hitler-Kampfbahn auf dem Cannstatter Wasen, verbunden mit Schauübungen der SA, SS, und sportlichen Vorführungen durch den BDM.

13 Uhr: Beginn des großen Aufmarsches aller Teilnehmer vom Wasen aus. Es marschieren etwa 40 000 Politische Leiter und Angehörige der Gliederungen. Der Marsch geht durch die Redar-, Eßlinger-, Eberhard- und Königstraße zum Schloßplatz.

14.30 Uhr: Vorbeimarsch am Neuen Schloß.

Bestellen Sie die Schwarzwald-Wacht!

Wer ist Hilde Hild?

Roman eines seltsamen Frauenschicksals

Von Joseph Riener

Copyright by Prometheus-Verlag, Gröbenzell bei München

26

Er führte Philipp durch den Flur in einen großen Hof, in dem zwei Akazien neben einer kleinen Zisterne standen und eine offene Steintreppe in das Stockwerk führte. Das Hinterhaus war gleichfalls einstöckig und enthielt im Erdgeschoß die Ställe, während im Obergeschoß wahrscheinlich die Frauen wohnten, da dort einige vergitterte Fenster auf den Hof gingen. Die Schmalseiten des Hofes wurden von hohen, stachelbraut-gefüllten Mauern gebildet, in denen noch die Böcher für die Tragbalken des Wehrganges zu sehen waren. Das ganze Haus gleich mehr einem besetzten Posten als einem Gasthof.

Eine Frau in weiten, weißen Hosen, mit welchem Umhängtuch, dessen Zipfel vor das Gesicht gebunden war, stand oben in dem engen Gang, auf den einige Türen mündeten. Sie öffnete ein Zimmer und legte gleichfalls die Hand an die Stirn, Mund und Herz.

„Ich bin todmüde“, sagte Philipp zu dem Alten. „Ich möchte heute nichts als Wasser zum Waschen und dann schlafen.“

Der Alte nickte feierlich und erteilte einige Befehle. Philipp warf noch einen Blick in den Hof hinab und sah, wie ein Knecht eben sein Pferd abstaltete und in den Stall führte. Dann trat er in das Zimmer.

Es war geräumig und enthielt nichts als einen Teppich in der Mitte, eine breite und rund laufende Holzbank, die mit bunten Woldecken belegt war und einen niedrigen dreibeinigen Schemel, der wohl als Tisch dienen sollte. Die schmale Fensterschwelle zeigte, daß die Mauern des Hauses fast melerbid waren.

Philipp ließ sich seufzend auf die Bank nieder. Der Alte rückte ihm den Schemel zurecht, nahm einen hölzernen Leuchter von der Fensternische und entzündete die Kerze, da es inzwischen dunkel geworden war. Dann erschien eine scheinbar jüngere Türkin, die ein Tragbrett mit Kaffee in Kupferkannen, Mokkatöpfchen, Schnapsgläsern und kleinen Malsuchen trug. Philipp begriff, daß dies eine Art Empfangszeremonie darstellte, er trank dem Wirt den Schnaps zu, leerte ein Kaffeebrot und würgte einen Kuchen hinunter. Dann — nachdem die Zigaretten brannten — war es auch nötig, einige Fragen zu beantworten. Aber der Alte rauchte schweigend und schien Rücksicht auf den Zustand seines Gastes zu nehmen, dem die Augen zuzufallen drohten.

Die beiden Frauen schleppten einen Zuber mit heißem Wasser ins Zimmer, legten großes Bienen auf die Polsterbank und verschwanden dann wieder. Auch der Alte erhob sich.

„Auf morgen“, sagte er. „Gott gebe dir eine gefegnete Nacht.“

Das heiße Bad und mehr noch die Nacht ohne Ungeziefer, zwischen reinen Bienen, schien Wunder gewirkt zu haben. Philipp erwachte frisch, voll Tatkrast und fähig, seine Gedanken wieder gänzlich mit dem eigentlichen Zweck seiner Reise zu beschäftigen.

Aber diese Gedanken konnten notwendigerweise nur zu dem Schluß führen, daß diese Fahrt ins Herz des Balkans vergebens war. Denn es war undenkbar, daß in diesem entlegenen Nest je ein Feldspital gestanden hätte, es war hier auch tagweit im Umkreis kein Objekt vorhanden, in dem man eine solche Anstalt hätte unterbringen können, ganz abgesehen von den ungeheuren Schwierigkeiten des Nachschubes. Man konnte beinahe sicher sein, daß das Bjesiani des Totenscheines nicht mit diesem Bjesiani identisch war, aber trotzdem fühlte Philipp darüber keine besondere Enttäuschung, denn dieses kleine weltvergessene Türkennest, in dem malerischen Taltefel, dieser stattliche Hof und das kühle Zimmer, dieser ganze Ausflug ins Reich der Scheherazade, gefielen ihm viel zu gut, als daß er die Strapazen der Reise bedauern hätte.

Also ließ er mit dem größten Behagen die Ereignisse des Vormittags an sich vorbeiziehen: das Frühstück, das die alte Türkin ins Zimmer brachte: Natfja, natürlich, Malsbrot und eine Holzschüssel voll Schafmolken, die prächtig nach Rahm schmeckten. Eine kalte Uebergießung des Oberkörpers an der Zisterne, die der Führerjunge vornahm, das Rasieren auf dem Steinrand eben dieser Zisterne, wo ein halbes Dutzend zerlumpler Dorfbuben ein andächtiges Publikum abgaben, endlich ein Spaziergang durch das Dorf, nachdem er den Jungen aus Labalija mit einem reichlichen Trinkgeld abgefertigt hatte.

Trotz der abseitigen Lage schien Bjesiani eine bewegte Vergangenheit zu haben, denn eine starke, jetzt allerdings in Trümmern liegende Mauer umringte die etwa dreißig Höfe. Am nördlichen Ausgang des Dorfes stand auch eine Kula, ein türkischer Wachturm, von dem nur das Erdgeschoß erhalten

war, in dem der einzige Handwerker des Ortes, ein Spannenmacher, hauste. Mit den elenden Steinhütten verglichen, an denen Philipp vorgestern vorbeigeritten war, waren die Häuser Bjesianis Paläste zu nennen. Die Türken hier waren wahrscheinlich reiche Behs gewesen, während ringsum ihr leibeigenes Volk hauste. Der Sandschak war ja schließlich erst 1913 unter serbische Herrschaft gekommen.

Nur vor dem Mittagsgesbet war Philipp wieder im Hof und setzte sich in die große Stube im Erdgeschoß, wo vor dem offenen Herd ein Duzend Kaffeekannen standen. Von der Alten, die ihm das Mittagessen brachte, konnte er mittels der Zeichenprache erfahren, daß Ferhad, der Wirt, bei den Herden war und erst abends zurückkommen würde. Es hieß also warten, und er verbrachte den Nachmittag mit einem neuerlichen Spaziergang treuz und quer durch den Taltefel. Bei dieser Gelegenheit stellte er fest, daß sich der Weg von Labalija auch nach Nordosten in der Richtung nach Novipazar fortsetzte. Dieser nördliche Teil des Weges war sogar weit besser und farenfahrbar. . . . es schien, als ob er von Norden her stärker benötigt würde als in der Richtung nach Labalija. Von der Stelle aus, wo dieser Weg die Schwelle des Kessels querte, konnte Philipp die Ruinen der katholischen Kirche sehen. Sie lag auf einem stumpf abfallenden Bergrücken, nur etwa fünf Kilometer entfernt, aber doch zu weit, um heute noch erreicht werden zu können.

Gegen sieben Uhr trat er wieder in die große Herdstube des Hauses. Ein Duzend älterer Männer hockten auf den Wandbänken, jeder ein Mokkatöpfchen vor sich, alle im fes und blauen Bludertosen. Der alte Ferhad saß dicht beim Herd und stocherte in der Blut herum. (Fortsetzung folgt.)

Die Fahnen halbmast

Die hochgestimmte Festfreude der auch am Montag noch über und über mit Tannengrün und Fahnen geschmückten Stadt Calw brach mit der Nachricht von dem verbrecherischen Anschlag der spanischen Bolschewisten auf das friedlich vor Anker liegende Panzerschiff „Deutschland“ jäh ab. Jedes deutsche Herz war von Zorn und Trauer erfüllt, die Fahnen der Freude sanken auf Halbmast, und der drückend heiße Tag verlief still, bis in den späten Nachmittagsstunden ein schwerer Gewitter Regen und Kühle brachte. Die Nachrichten von der deutschen Bergelung und den schwerwiegenden Entschlüssen der Reichsregierung machten rasch die Kunde. Aller Augen waren in diesen Stunden auf den Führer und seine Entscheidungen gerichtet, in felsenfestem Vertrauen, daß er das Rechte tun wird für Ehre und Ansehen des deutschen Volkes. Einer Weisung des Reichspropagandaministeriums zufolge ist zur öffentlichen Bekundung des tiefen Schmerzes um den Verlust so vieler braver Matrosen von Montag bis Mittwoch Trauerbeflaggung für das ganze Reichsgebiet angeordnet.

Der Reichsarbeitsführer in Calw

Von einer in Stuttgart abgehaltenen Reichstagung der Arbeitsleiter des RAD. kommend, besichtigte gestern Reichsarbeitsführer Hierl die Truppführerschule 4 des RAD. in Calw und wohnte hier dem theoretischen und praktischen arbeitstechnischen Unterricht an. Der Reichsarbeitsführer und die Arbeitsleiter besuchen in den nächsten Tagen noch eine Reihe von Baustellen der Arbeitsstätte Baden und Württemberg, um schließlich in einer eingehenden Besprechung in Lindau die gemachten Erfahrungen auszuwerten.

NSB-Kinder fahren zur Erholung nach Westfalen

Heute mittag reisen 42 erholungsbedürftige Kinder aus unserem Kreis nach Soest, Lenrop und Haren in Westfalen. Die Kinder werden dort für 4 Wochen in NSB-Landpflegestellen untergebracht. Wir wünschen ihnen allen gute Reise und eine gesunde Freizeit! Es wäre sehr erfreulich, wenn nun auch unsere Landbevölkerung mehr als bisher bereit wäre, NSB-Kinder aus anderen Gauen Deutschlands aufzunehmen. — Ein weiterer Kindertransport bringt 14 Kinder aus unserem Kreis in das NSB-Erholungsheim „Forsthaus Wimpfen“.

3 Tote bei einem Kraftwagenzusammenstoß bei Wildberg

Ein schwerer Unfall hat sich letzten Samstag abend in unmittelbarer Nähe Wildbergs ereignet. Auf einer völlig geraden Strecke der Talstraße stießen ein von Wildberg und ein von Stuttgart kommendes Kraftrad, das eine mit einem Beifahrer, das andere mit einer Beifahrerin besetzt, zusammen. Beide Fahrer, der Metzger Alfred Hermann von Wildberg, und der Mechaniker Georg Ehnis von Stuttgart, verstarben an den Folgen erlittener Schädelbrüche. Walter Hermann, der Bruder des tödlich Verunglückten, ist bald nach seiner Einlieferung ins Kreiskrankenhaus Calw seinen Verletzungen erlegen, während die Braut des Ehnis im Kreiskrankenhaus Nagold mit schweren Verletzungen darnieder liegt.

Der Reichssportwettkampf in Ostelsheim

Der von der Hitlerjugend durchgeführte Reichssportwettkampf wurde am vergangenen Sonntag unter lebhafter Anteilnahme der Bevölkerung mit bestem Einsatz aller Wettkämpfer durchgeführt. Wer die Möglichkeit hatte, auf der zu einem Sportplatz vorläufig hergerichteten Buchhede die Hitlerjugend Ostelsheims bei ihren Wettkämpfen zu sehen, der gewann nicht nur das Bild einer stolz und freudig in die Zukunft schauenden Jugend, sondern der weiß auch, daß in diesen Jungen und Mädels begeisterte Kämpfer mit einem aufgeschlossenen Sinn für die Notwendigkeit einer planmäßigen Körperertüchtigung heranwachsen. Die höchst erreichte Punktzahl war 239, die von zwei VdM-Mitgliedern erreicht wurde. Nach Beendigung der Wettkämpfe wies der Leiter der Veranstaltung, Hauptlehrer Fischer, auf den Sinn und Zweck dieses sportlichen Wettkampfes hin u. ermahnte die Wettkämpfer, unermüdet weiterzuarbeiten und in harter Zucht und ganzem Einsatz an Körper und Geist gesunde, wertvolle Glieder unseres Volkes zu werden. Das „Sieg Heil“ auf den Führer und die Väter der Deutschen beschloß das Fest der deutschen Jugend.

Neues aus Bad Liebenzell

Ein Betriebsausflug der Fa. Eugen Kempf & Co. Pappfabrik in Stuttgart, brachte am letzten Samstag 560 Betriebsangehörige mit einem Sonderzug der Reichsbahn nach Bad Liebenzell. Die Teilnehmer, welche in Hirsau aus-

stiegen und das Kloster besichtigten, kamen zu Fuß nach Bad Liebenzell, wo sie in den einzelnen Gasthöfen das Mittagessen einnahmen. Nachmittags wurden kleine Wanderungen in die nähere Umgebung unternommen. Die Mehrzahl der Gäste aber zog es vor, die heißen Nachmittagsstunden in herrlichen Schwimmbad, das einen Rekordbesuch aufwies, zuzubringen. Eine 82jährige Witwe von hier glitz in ihrem Zimmer aus und brach beim Sturz den Oberarm. — Von einem großen Haushund wurde eine Hausangestellte beim Betreten eines hiesigen Erholungsheimes in den Oberarm gebissen. Die Verletzte mußte sich in ärztliche Behandlung begeben. — Im Nachbarort Weinberg verunglückte eine Landwirtsfrau nach dem Melken. Beim Verlassen des Stalles stürzte sie mit dem vollen Melkeimer in der Hand und zog sich einen schwierigen Knochenbruch zu.

Heute, am 1. Juni wird Hirsau wieder eine Kurzeit eröffnen. Die Kapelle Frankel, seit Jahren wohl bekannt und beliebt, ist schon eingetroffen und erfreut nun die Gäste im Kurpark und im Park jeden Abend und Nachmittags wieder mit ihren Weisen. Sonntag vormittag ist außerdem Promenadenkonzert, und Samstag Abend Tanz. Die Kurverwaltung Hirsau zeigt sich dieses Jahr besonders entgegenkommend, indem sie auch die Calwer Einwohner in die bisher nur den Hirsauern gewährten günstigen Preise miteinschließt. Es ist zu hoffen, daß sich recht viele die neuen Bestimmungen zu Nutzen machen und sich gern nach des Tages Arbeit im schönen Hirsauer Kurpark erholen.

Wie wird das Wetter? Voraussichtliche Witterung für Dienstag: Bei Winden aus vorwiegend westlicher Richtung vielfach aufsteigend, noch einzelne gewitterartige Regenschauer, leichter Temperaturrückgang. Voraussichtliche Witterung für Mittwoch: Vielfach heiter, aber noch nicht beständig. Höhenfreibad Stammheim: Wasser 22 Grad.

Jugend im sportlichen Wettkampf Die Ergebnisse der Reichssportwettkämpfe der HJ. in Calw

- Mannschaftskämpfe, Gef. 8/401: 1. Sieger im Mannschaftskampf: Kameradschaft Handelsschule, 242,7 Punkte. 2. Sieger im Mannschaftskampf: Kameradschaft 1, Flieger, 207,1 Punkte. 3. Sieger im Mannschaftskampf: Kameradschaft Motorfahrer, 206,4 Punkte. Einzelsieger der Gef. 8/401: Baier, Bert, 270 Punkte; Herbstritt, Egon, 270; Köppler, Ernst, 264; Herbstritt, Anton, 261; Rall, Helmut, 247; Kirchherr, Fritz, 245; Fried, Roland, 243; Kern, Eugen, 242; Ungemach, Alfred, 240; Großmann Eugen, 239; Kuder, Karl, 238; Armbruster, Willi, 238; Knörzer, Erwin, 235; Gerber, Hermann, 234; Heimbach, Eugen, 234; Schuder, Erich, 232; Müller, Hans, 231; Mann, Otto, 223; Bauer, Rudi, 223; Enderle, Helmut, 223; Hermann, Werner, 222; Rathgeber, Heinz, 219; Hermann, Paul, 219; Schrant, Otto, 218; Dongus, Willi, 218; Walter, Hans, 213; Frey, Runo, 213; Weimert, Walter, 212; Nau, Erwin, 212; Hohenstein, Helmut, 211; Reichmann, Hans, 210; Kniezle, Adolf, 206; Engelhorn, Gert, 205; Böttinger, Karl, 204; Sachs, Eberhard, 203; Halder, Hans, 202; Becker Ernst, 202; Rathgeber, Fritz, 201; Kronmüller, Kurt, 199; Rüdiger, Wilhelm, 198; Pfeiffer, Alfred, 197; Wadenhuth, Wilhelm, 195; Birke, Karl, 195; Höhle, 194; Breiffing, Helmut, 194; Rentschler, Georg, 194; Nau, Heinz, 192; Breuning, Werner, 189; Schäfer, Albert, 188; Jetter, Martin, 188; Thoman, Gerhard, 188; Dippon, Heinrich, 187; Strohmaier, Heinz, 185; Seyfried, Otto, 183; Raich, Adolf, 182; Lang, Wilhelm, 181; Teurer, Theo, 181; Karcher, Rudolf, 181; Hermann, Gerhard, 181. Fähnlein 17/401: Mannschaftskampf: Fähnleinsieger: Jungenschaft 6 mit 1946,5 Punkten (Fried); 2. Sieger: Jungenschaft 4 mit 1942 Punkten.

Dreimal Gustav-Adolf-Fest in Calw

Am frischen, schönen Morgen des 7. Juli 1875 fuhr ein Extrazug von Stuttgart und Leonberg her in die zu Ehren des Tages reich besagte Stadt Calw herunter. Er brachte eine Menge freudig bewegter Teilnehmer zum 1. Gustav-Adolf-Fest in Calw, darunter den früheren Calwer Belfer Karl Kieger, den Vorstand des württ. Hauptvereins der Gustav-Adolf-Stiftung, dann den Dichter-Pfarrer Gerok und viele andere. An ausländischen Besuchern war vor allem Böhmen vertreten, und, um es halb dazuzurechnen, das Elsaß. Die Hilfe für die Diaspora der Heimat sollte vor allem Saugau im Oberland und Deißlingen bei Nottweil zugut kommen. Obwohl die Ueberreichung von Festgaben damals noch nicht Sitte war, konnten doch 30 000 Gulden verteilt werden, gewiß ein erhebendes Erlebnis für alle Mitfeiernden. Der 2. Besuch des Hauptvereins, am 4. und 5. Juli 1899 fand schon in größerem Rahmen statt. Diesmal regnete es zwar, aber es regnete auch mit Liebesgaben, denn abgesehen von vielen Kirchenschmuckgaben waren über 14 000 RM. zur Festgabe ersammelt worden, jedoch im ganzen die schöne Summe von fast 50 000 RM. in die bedürftige Zerstreung geleitet werden konnte, eine unerföhlliche Hilfe für alle in Glaube und Volkstum Bedrängten, diesmal besonders die Siebenbürger Sachsen. Die Vertreter der württ. Diaspora hielten im Rathausaal eine Beratung, daran schloß sich die Hauptversammlung im Vereinshaus an; ein geselliger Abend, auch durch den „Calwer Lieberkranz“ verschönt, beschloß in der Turnhalle den inhaltsreichen Tag, d. h. die Heimgehenden wurden noch durch eine Verlebung der Brückenkapelle erfreut. Der zweite Tag, ein Mittwoch, wurde feierlich eingeläutet und mit Chorabläsen begonnen; an ihm fand der große Festzug statt, der Auftakt zu dem von Prälat Wettrecht, einem geborenen Calwer, gehaltenen Festgot-

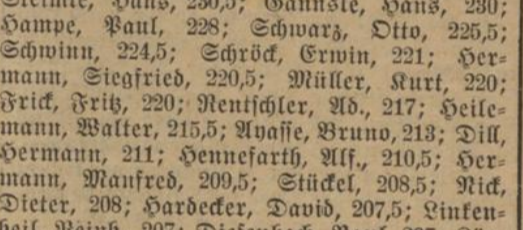
tesdienst. Nach dem Mittagessen im „Waldhorn“ und im „Badiischen Hof“ konnte man zwischen dem Besuch der nächstgelegenen Diasporagemeinde Weilderstadt mit Keplererinnerungen und ihrem Brenzjubiläum wählen, oder der Besichtigung von Hirsaus Sehenswürdigkeiten. Das Programm von 1899 enthielt aber auch eine nette Beschreibung eines Ganges durch unsere Stadt, aus der man sieht, wie diese in den letzten 40 Jahren ihr Gesicht in manchem verändert hat. Die Festfolge zum 3. Fest, am 5. bis 7. Juni 1937, liegt nun auch vor. Sie vertritt, wie die Ansprüche an die gute Sache und die religiöse und völkische Bedeutung der über 100 Jahre alten Gustav-Adolf-Stiftung gewachsen sind. Um der großen Aufgabe willen teilen sich heuer zwei Bezirke in das Fest, wie es auch schon früher gelegentlich in zwei Städten begangen wurde (Urach-Meisingen und Ravensburg-Friedrichshafen). Die wichtigen Veranstaltungen des Montags fallen ganz auf Calw, auf Leonberg dagegen noch ein besonderer Lehrgang am 3. Juni. Der Kantatenabend am Sonntag, daran anschließend eine Marktplatzbeleuchtung (wie die am Reformationsfest und Lutherjubiläum 1933) und eine im Vereinshaus angelegte Ausstellung über Calws kirchliches Leben in Vergangenheit und Gegenwart bringen diesmal etwas Besonderes. Außerdem ist es erfreulich, daß in zwei von einem Pfarrer des Bezirkes entworfenen Festpostkarten wie einer dritten, die ein bekanntes Calwer Bild darstellt (das Yelinsche Wandgemälde im Vereinshaus), mit den 8 in der Festfolge wiedergegebenen Abbildungen bescheidene, aber bezeichnende und wertvolle Erinnerungen geschaffen werden konnten, die sich für die vielen Teilnehmer des Festes und Freunde des Glaubens- und Liebeswerkes aus aller Welt hoffentlich mit recht schönen Erlebnissen verbinden.

3. Sieger: Mädelschaft 7 (Hanna Gausler), 209,1 Punkte. 3. Sieger: Mädelschaft 4 (Luise Seyfried), 208,1 Punkte. Einzelsieger: VdM-Gruppe Calw: Siegerinnen: Marianne Kohler, 301 Punkte; Margarethe Kiehl, 290 Punkte; Emma Schaufelberger, 287 Pkt.; Ida Baf, 269 Pkt.; Marianne Pfau, 265; Fridel Zeiler, 259; Elisabeth Spring, 256; Waltraud Koller, 252; Lotte Salmon, 250; Erica Treiber, 249; Inge Freudenberger, 243; Erica Buob, 242; Wärbel Klinterfuß, 242; Martha Rehm, 241; Hedwig Rägler, 236; Elsa Abelein, 229; Käthe Dürr, 227; Marianne Bürkle, 226; Maria Zwirger, 226; Hanna Spring, 225; Lore Müller I, 224; Lore Hagenlocher, 219; Anne Korh, 219; Erna Stöckberger, 207; Lore Graf, 212; Erna König, 208; Irma Langenstein, 207; Emma Kiensle, 206; Else Nau, 206; Erna Weiß, 206; Hildegard Bretschneider, 201; Marta Dub, 194; Anna Dehlschläger, 192; Lydia Wiffel, 191; Erica Kober, 190; Inge Adloff, 189; Ester Gärtle, 186; Marga Rinderknecht, 186; Berto Schwarz, 179.

Mannschaftskämpfe: Beste Jungmädelschaft: J.M. Scholt II mit 248,7 Punkten; Führerinnenchar mit 271,8 Punkten. Jungmädelsgruppe Calw: Einzelsiegerinnen: Bauer, Gertrud, 288 Punkte; Adloff, Ruth, 279; Bretschneider, Burge, 275; Rall, Erica, 258; Wolf, Elisabeth, 255; Brobbed, Martha, 254; Hessel, Gertrud, 254; Pakwahl, Gisela, 254; Winter, Hannelore, 253; Kohler, Irmgard, 251; Weiser, Elisabeth, 249; Göhner, Eri, 244; Rathfelder, Emilie, 239; Dippon, Maria, 238; Sackmann, Ruth, 235; Frey, Anni, 231; Walter, Erica, 229; Weis, Marianne, 228; Fischer, Gertrud, 227; Schauble, Insole, 226; Kiensle, Lotte, 222; Wele, Liselotte, 220; Thoman, Ruth, 218; Fischer, Brunhilde, 217; Raich, Hedwig, 216; Holzäpfel, Ruth, 213; Pilz, Inge, 213; Kresber, Ruth, 211; Bed, Lore, 211; Wagner, Ruth, 209; Ehnis, Martha, 209; Greule, Ruth, 208; Ehnis, Gretel, 208; Seiz, Lise, 205; Rentschler, Else, 203; Pantle, Lotte, 203; Schnietle, Maria, 198; Franzeski, Rose, 198; Harsch, Lore, 194; Rinkenheil, Ruth, 194; Perrot, Eva, 194; Kappold, Klara, 191; Grünwald, Hilde, 190; Hoff, Helma, 189; Botte, Paula, 189; Kalmback, Irmgard, 189; Holzäpfel, Johanna, 189; Wahl, Anneliese, 189; Fischer, Inge, 188; Wagner, Inge, 188; Heilemann, Ruth, 187; Schab, Helene, 186; Weiser, Gertrud, 186; Pantle, Ruth, 186; Schöck, Gertrud, 186; Rieger, Dorle, 186; Zipperer, Gertrud, 185; Koller, Hildegard, 183; Bed, Dora, 182; Bretschneider, Heidi, 182; Schwenk, Elfriede, 181; Schilling, Gisela, 180; Wiedmann, Elfriede, 180.

Reinigen, aber nicht schmiegeln.

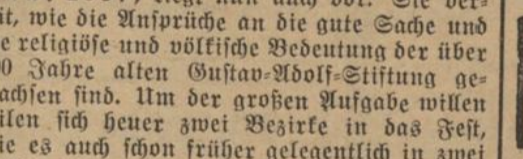
Nicht Reinigung um jeden Preis, sondern Säuberung unter Schonung des Zahnschmelzes — das ist richtig! Der außerordentlich feine Putzkörper der Nivea-Zahnpasta reinigt gründlich und erhält den natürlichen, weißen Glanz Ihrer Zähne in seiner vollen Schönheit.



- 251; Weiser, Elisabeth, 249; Göhner, Eri, 244; Rathfelder, Emilie, 239; Dippon, Maria, 238; Sackmann, Ruth, 235; Frey, Anni, 231; Walter, Erica, 229; Weis, Marianne, 228; Fischer, Gertrud, 227; Schauble, Insole, 226; Kiensle, Lotte, 222; Wele, Liselotte, 220; Thoman, Ruth, 218; Fischer, Brunhilde, 217; Raich, Hedwig, 216; Holzäpfel, Ruth, 213; Pilz, Inge, 213; Kresber, Ruth, 211; Bed, Lore, 211; Wagner, Ruth, 209; Ehnis, Martha, 209; Greule, Ruth, 208; Ehnis, Gretel, 208; Seiz, Lise, 205; Rentschler, Else, 203; Pantle, Lotte, 203; Schnietle, Maria, 198; Franzeski, Rose, 198; Harsch, Lore, 194; Rinkenheil, Ruth, 194; Perrot, Eva, 194; Kappold, Klara, 191; Grünwald, Hilde, 190; Hoff, Helma, 189; Botte, Paula, 189; Kalmback, Irmgard, 189; Holzäpfel, Johanna, 189; Wahl, Anneliese, 189; Fischer, Inge, 188; Wagner, Inge, 188; Heilemann, Ruth, 187; Schab, Helene, 186; Weiser, Gertrud, 186; Pantle, Ruth, 186; Schöck, Gertrud, 186; Rieger, Dorle, 186; Zipperer, Gertrud, 185; Koller, Hildegard, 183; Bed, Dora, 182; Bretschneider, Heidi, 182; Schwenk, Elfriede, 181; Schilling, Gisela, 180; Wiedmann, Elfriede, 180.

J.M. Führerinnen

J.M. Führerinnen: Bauer, Lore, 307 Punkte; Wolf, Marga, 307; Zahn, Annemarie, 292; Göhner, Else, 285; Haun, Margret, 283; Dhngemach, Ellen, 277; Schlotterbeck, Hilde, 267; Steeb, Irene, 255; Schmid, Ursula, 250; Weber, Marianne, 230; Bösch, Lotte, 233; Pfeilsticker, Hiltraut, 226; Hühner, Gretel, 218; Rüd, Hildegard, 213; Vöhrer, Else, 216; Kamparos, Gladys, 207.



Partei-Organisation

Gau / Kreis / Ortsgruppen Parteilagenoffen!

Die Uebernahme des Kreises Calw ist vollzogen. Tage erster Arbeit erwarten uns, gemeinsam wollen wir die Zukunft des neuen Kreises bauen. Was äußere Einheit wurde, muß zur inneren Einheit wachsen!

Zu Irene und Opferbereitschaft wollen wir unsere Pflicht tun. Vertrauen und Kameradschaft wird uns zur geschlossenen, unteilbaren Front verbinden. Ueber allem aber muß stehen der felsenfeste Glaube an Deutschland und seinen Führer!

Heil Hitler! Wurster, Kreisleiter.

NSDAP, Kreisleitung Calw. Der Kreisleiter.

Ich bitte sämtliche Kreisamtsleiter für heute abend 20.15 Uhr zu einer dringenden Besprechung in die Kreisgeschäftsstelle. Der neue Schulungsbrief kann abgeholt werden.

Die Wettspiele beim Reichssportwettbewerb in Calw

Handball: Hiltlerjugend — Jungvolf
Sieger: Hiltlerjugend 6:3.
Korbball: BDM. — J.M. Sieger:
J.M. 0:1.
Staffel: Fliegerchar, Nachrichtenchar,
Spielfchar, Motorchar. 1. Sieger: Flieger-
char, 54 Sek.; 2. Sieger: Nachrichtenchar, 54,2
Sek.; 3. Sieger: Motorchar; 4. Sieger:
Spielfchar.

Ostelsheim, 31. Mai. Vergangenen Sonntag
hatte der Kirchenchor Ostelsheim seine Mitglie-
der und deren Angehörige zu einem Familien-
abend eingeladen, der als Ersatz für den dieses
Jahr nicht durchgeführten Jahresausflug dien-
en sollte. Der Mitbegleiter des Chores, Gu-
stav Schöffler, gab in seinen Ausführungen
einen gelungenen Rückblick auf das mannigfache
Erleben des Chores. Einige wohlgelungene Lie-
der, eine kleine Hausmusik (Violine, Cello und
Klavier), die erlesene Stücke deutscher Haus-
musik zu Gehör brachte, eine bunte Reihe heiter-
er Lichtbilder und fröhliche Gedichtvorträge ga-
ben der Veranstaltung einen reichen Inhalt.

Herrenberg, 31. Mai. Letzte Woche versam-
melten sich die gesamten Ortsgruppen u. Stütz-
punkte der NSDAP, des Kreisabschnittes Her-
renberg in der Stadthalle in Herrenberg zur feier-
lichen Uebergabe von 8 Gemeinden des Kreis-
es Schönbuch an die Kreise Tübingen und Le-
onberg.

Ragold, 31. Mai. Sonntag mittag traf hier
die Gefolgshaft der Botsch-W. Lichtwert Feuer-
bach mit 400 Personen in einem Sonderzug ein.
Die Belegschaftsmitglieder hatten zuvor von
Calw aus eine Wanderung über Jabelstein nach
Teinach durchgeführt. Die mit Musik empfangen-
en Gäste wurden auf dem Adolf-Hitler-Platz
von Bgm. Maier begrüßt und verbrachten den
Rest des Tages in der Stadt.

Altensteig, 31. Mai. Ein Kraftfahrer aus
Mindersbach stieß auf der Kreuzung am „An-
ker“ infolge Unachtsamkeit mit dem Motorrad
eines Studenten aus Tübingen zusammen. Let-
zterer zog sich einen Schädelbruch und Oberarm-
bruch zu. Die Beifahrerin kam mit leichteren
Verletzungen am Bein davon. Der Minders-
bacher Fahrer erlitt nur leichtere Kopfverle-
gungen. Die beiden Motorräder wurden schwer
beschädigt.

Weilberstadt, 31. Mai. Das Befinden des bei
einem Kraftwagenunfall verunglückten Ortsgrup-
penleiters, der zur Zeit im Hospital zu Stutt-
gart liegt, ist befriedigend. Er ist aber durch den
Unfall gesundheitlich schwer geschädigt. Mit der
kommisariatsmäßigen Führung der Ortsgruppe wurde
Pg. Hans Dilger beauftragt.

Württemberg erhält höchsten Fleckviehzucht- preis auf der Reichsnährstandschau

Wie der Sonderberichterstatter der NS-Presse
in München erfährt, wurden für die Fleckvieh-
zucht sämtliche Preisammlungen, Ia-Preise,
Anerkennungen und Ehrenpreise, darunter als
höchste Auszeichnung der Preis des Füh-
rers und Reichstanzlers dem Landes-
verband württembergischer Kinder-
züchter, Abteilung Fleckviehzucht, zuerkannt.

Die beste Kuh der Ausstellung ist die Kuh
„Freyha“, Züchter Schumm auf dem Schumann-
hof bei Crailsheim, Besitzer Landesgefäng-
nis Heilbronn, die einen Ia-Preis und den
Ehrenpreis des bayerischen Staatsministeriums
für Wirtschaft errang.

Weiter wird mitgeteilt, daß wir in der Klasse
der veredelten Landfleischweine weitere
drei Sammlungspreise erhalten haben. Das Lan-
desgefängnis Heilbronn hatte vor eini-
ger Zeit einen Eber aus Westfalen erworben, der
als der Beste der Ausstellung in der Klasse der
veredelten Landfleischweine hervorging.

Bei den Ziegen reichte es zu drei Preisen
und bei den Böcken zu zwei Preisen und einer
Anerkennung. Für Geflügel wurde einem
würtembergischen Züchter ein 2o- und ein 2f-
Preis zuerkannt.

Soweit bis jetzt die Ergebnisse der Prämierung
auf der 4. Reichsnährstandsausstellung München
1937 bekannt sind, hat die Landesbauern-
schaft Württemberg sehr gut abgeschnitten.

Der württembergische Fleckvieh-
züchterverband errang mit seinen 11 Bullen
und 27 Kühen 22 erste, 12 zweite und 4 dritte
Preise, ferner 10 Ehrenpreise, darunter den Sie-
gerpreis für Altbullen. Die Preise für Sammlun-
gen und Familien stehen noch aus, da das
Richten noch nicht abgeschlossen ist. Es kann aber
schon jetzt gesagt werden, daß der Württ. Fleck-

viehzüchterverband bei größerer Konkurrenz denn
je im Verhältnis zur Tierzahl am besten ab-
geschnitten hat.

Noch auffallender ist der Erfolg des Würt-
tembergischen Braunviehzüchterver-
bandes, der mit 16 ausgestellten Tieren allein
16 erste Preise im Einzelwettbewerb, 6 Ehren-
preise, 4 Sammlungspreise und 1 Familienpreis, also
insgesamt 27 Preise errang.

Der Sigmunger Züchterverband holte
sich mit 6 Tieren 3 erste, 1 zweiten, 2 dritte,
1 Sammlungs- und 1 Ehrenpreis.

Die württembergische Warmblut-
pferdezucht erzielte mit 11 Tieren 5 erste,
2 zweite, 1 dritten Preis und 3 Anerkennungen,
ferner 1 Ia-Verbandsammlungspreis, 1 Ia-
Sammlungspreis und 3 Ehrenpreise.

Auch die württembergische Schweinezucht
hat große Erfolge zu verzeichnen. Die Schwäbisch-
hällischen Schweine waren durch 7 Eber und
10 Sauen vertreten, die 13 erste, 4 zweite, 2 erste
Sammlungspreise und 5 Ehrenpreise errangen.
Das veredelte Landfleischweine erzielte mit 14 Tieren
2 zweite, 4 dritte, 2 vierte Preise und 2 Anerkennun-
gen. Die Familien- und Sammlungspreise
stehen in dieser Klasse noch aus.

Vielleicht den größten Erfolg hat die mächtig
aufstrebende württembergische Schafzucht, die
mit 12 Tieren 18 Auszeichnungen holte, und zwar
2 Ia- und 2 erste Preise, den Ehrenpreis für die
beste Wollsammlung, den sehr wertvollen Ia-Län-
der-Sammlungspreis, den Siegerpreis des Reichs-
ernährungsministeriums, den Siegerpreis des
Reichsnährstandes für den besten Altbock und die
Goldene Züchtermedaille des Reichsverbandes
Deutscher Schafzüchter.

Letzte Nachrichten

Am Sonntag, dem ersten Tag, wurde die
Reichsnährstandsausstellung in München von
80 000 Personen besucht. Am Montag sind 28
Sonderzüge nach München gekommen.

In der Nacht zum Montag trafen rund 1250
höhere SS-Führer vom Reichsführerlager
aus Weimar zum Besuch der Reichsausstel-
lung „Schaffendes Volk“ in Düsseldorf ein.
Den Ausklang des Tages bildete am Abend
ein Schweigemärch zum Schloß-Cheremal.

In Berlin wurde der XI. Kongress der Union
Internationale des Organes Officiels de Pro-
paganda Touristique, zu dem 18 Staaten De-
legierte entsandt hatten, durch einen Festakt
eröffnet, zu dem der Leiter des deutschen
Fremdenverkehrs, Staatsminister a. D. Esser,
eingeladen hatte. Staatssekretär Funk über-
brachte die Grüße der Reichsregierung und

sagte, für diesen Sommer erwarte Deutschland
einen neuen großen Fremdenstrom aus
dem Auslande und sei hierfür bestens gerüstet.
Wenn die Organisationen des Fremdenverkehrs
im Auslande den Reiseverkehr nach Deutsch-
land fördern, so erfüllen sie damit auch eine
politische Aufgabe, nämlich, der Wahrheit und
damit der Verständigung und dem Frieden
der Völker zu dienen. Die Tore Deutschlands
sind weit geöffnet, aber, die Tore der Welt
sind uns leider noch verschlossen!

Zu der feigen Bombardierung des Schlacht-
schiffes „Deutschland“ erklärt die „Liberté“,
Moskau und Valencia haben diesen Zwischen-
fall gesucht, um einen allgemeinen Konflikt
heranzubekommen. Das politische Bündnis
mit den Kommunisten dürfte deren Verbün-
derten, Frankreich, und dem Frieden teuer zu ste-
hen kommen.

Keine Obst- und Gemüsepreiserhöhungen!

Ein Gemüsehändler wurde festgenommen
Stuttgart, 31. Mai.

Die Preisüberwachungsstelle des Württ.
Wirtschaftsministeriums war kürzlich ge-
nötigt, einen Gemüsehändler der Geheimen
Staatspolizei zu übergeben, weil er beim
Verkauf von Karotten auf dem Stuttgarter
Großmarkt für sich eine weit über das zu-
lässige Maß hinausgehende Gewinnspanne in
Anspruch nahm. Dieser Fall gibt Veranlas-
sung, die beteiligten Kreise darauf hinzuwei-
sen, daß das im Rahmen des Vierjahres-
planes erlassene Preisverbot für Obst
und Gemüse gilt.

Nach den Ernteaussichten wird eine Ueber-
schreitung der vergleichbaren Preise des Vor-
jahres nicht in Frage kommen. Wenn da-
gegen der Ernteausschlag zu niedrigeren Er-
zeugerpreisen als im Vorjahr führen sollte,
so müssen die Händlerpreise unbedingt ent-
sprechend gesenkt werden. Insbeson-
dere ist es unzulässig, eine höhere Handels-
spanne als im Vorjahr zu nehmen. Die
Polizeiorgane sind angewiesen, in steter Schä-
lungnahme mit den zuständigen Stellen des
Reichsnährstandes zu bleiben. Die Entwick-
lung der Obst- und Gemüsepreise, vor allem
auf den Märkten, laufend zu überwachen.

Rücklichtlose Auto-Maserei

Ein Toter, ein Schwerverletzter sind die Folge

Stuttgart, 31. Mai. In der Nacht zum
Montag raste ein von Echingen kommender
Personenkraftwagen bei der Hedel-
finger Schießbahn gegen ein Motorrad.
Nach dem Zusammenstoß kam der Person-
kraftwagen ins Schleudern und geriet
auf eine neben der Straße liegende Wiese,
wo er umstürzte. Der Lenker des Motor-
rads, ein 29-jähriger Mann aus Stuttgart,
wurde bei dem Zusammenstoß an ein
Brüdergeländer geschleudert. Hierbei zog er
sich tödliche Verletzungen zu. Sein
Mitfahrer aus Eblingen wurde schwer ver-
letzt ins Krankenhaus Bad Cannstatt ge-
bracht. Der Fahrer des Personkraftwagens,
der durch sein rücklichtlose Fah-
ren diesen schweren Unfall verschuldet hat,
wurde sofort in Haft genommen.

Kinder aufs Land!

Spendet Freiplätze!



Ämtliche Bekanntmachungen. Amtsgericht Calw

Im Handelsregister wurde am 31. Mai 1937 das Erlöschen
der Einzelfirma Carl Schnaußer z. Hotel Adler in Calw
eingetragen.

Mütterberatungsstunde

morgen Mittwoch, den 2. Juni 1937, nachmittags 3—4 Uhr,
im Gebäude der Bahnhofstraße Nr. 42, Kreisfürsorgebehörde.

Rohkostpralinen die erfrischenden Kurpralinen der warmen Jahreszeit Konditorei Häussler.

Ein ordentlicher

Junge

welcher Lust hat, das Malerhand-
werk gründlich zu erlernen, kann
beim Unterzeichneten sofort in die
Lehre treten.

Karl Berner, Malermeister
Unterreichenbach

Calw, 1. Juni 1937

Todesanzeige

Unser innigstgeliebtes Kind, unsere liebe Schwester

Beate, Margarete

ist im Alter von 13 Jahren von uns gegangen.

In tiefem Leid!

Karl Otto Wagner, Hauptmann (E), und Frau Liesel, geb. Sauber
Gustav und Hannelore Wagner

Die Beerdigung hat in aller Stille stattgefunden

Tänzers Patent-Heißluftherd

D. R. P. D. R. G. M.

der wunderbare Küchenherd

spart der Hausfrau Zeit und Geld

durchwärmte Küche
saubere Töpfe
heißes Wasser

stets für zirka 8—15 Pfg.
Tag und Nacht
ununterbrochen im Betrieb

Jederzeit dienstbereit

Verfeinerung eines Restproduktes d. deutschen Braunkohle.
Einkochen ohne Apparat bis zu 32 Gläser auf einmal.
Stundenlanges Warmhalten fertiger Gerichte und Getränke.
Fabelhaftes Backen von Kuchen, Brot und Torten.

Niedrige Anschaffungskosten!
Günstige Abzahlungsbedingungen!
Ungeheure Ersparnis an Küchenheizung!

**Alle Hausfrauen, Ehemänner und
Brautpaare sind herzlichst eingeladen!**

Kochvortrag in Calw

am Mittwoch, 2. Juni 1937, abends
1/9 Uhr im Hotel Waldhorn

Eintritt frei! Küchenverlosung! Kostproben!
Teelöffel und Bleistift mitbringen!

Veranstalter: Tänzer, Hannover-L.

Bestellen Sie die „Schwarzwald-Wacht“!

Luftkurort Hirsau

Dienstag, den 1. Juni 1937, abends 8 Uhr

Kureröffnungskonzert

Konzerte täglich mittags 4 Uhr und abends 8 Uhr
(ausgen. Montags). Zum Besuch ladet frdl. ein
Die Kurverwaltung

Für heiße Tage

Waschjoppen	3.—, 3.50, 4.20, 4.70, 5.25,
helle Sommerjoppen	5.50, 6.—, 6.60
Leinenjoppen	7.80, 8.50
Leinenjoppen	9.—
Lüsterjoppen	6.—, 7.—, 9.80, 12.—,
	15.30, 19.80

Paul Rüdchle, am Markt, Calw

Bettstellen

Marke „Arnold“

In großer Auswahl
bei

Carl Herzog

Lederstraße.

Wir danken der Einwohnerschaft von Calw
für die große Anteilnahme an unserer 100-Jahr-
feier, und bitten, auch weiterhin dasselbe Interesse
an unserer Sache zu bekunden. Ferner sagen wir
namens unserer Gäste von Baden und der Saar
allen Quartiergebern herzgl. Dank.

Calwer Liebeskranz: Vereinsführer Kohler.

Verkaufe einen neuen
Dampf-Leimofen

200 x 90 cm (Marke Pangus).
Wer, sagt die Gesch.-Stelle ds.
Blattes.

**Ja — wie ist das
nur möglich?**

Im allgemeinen sagt man doch,
daß die Wäsche eine ziemlich
schwere Arbeit ist. Und nun
sehen Sie sich einmal diese
Hausfrau an! Sie ist froh und
heiter — und das Waschen macht
ihr sogar Vergnügen. Ja — diese
Hausfrau weicht mit Henko ein
und wäscht mit Perfil! Henko
löst schon fast allen Schmutz
allein durch das Einweichen!
Da spart man natürlich viel
Zeit, Geld und unnötige Arbeit!
Wer mit Henko einweicht,
wäscht billiger und besser.

henko macht's für:
13 Pfennig!



Ihre Fahrt nach Stuttgart

lohnt sich. Wir bringen ent-
sprechende sehr preiswerte neue
Sortimente

Sommerhüte

Unsere Auswahl ist enorm
groß. Unsere Preise sehr
niedrig

4.80 6.75 8.75 12.50 14.50

Wir bitten um zwanglose Be-
sichtigung

Frasch

Damenhüte

Stuttgart

Marienstraße 36

Man muß inferiorieren,
wenn man verkaufen will